

Zweiter Bericht des Herrn Director Lindemann an den Aufsichtsrath der Uhrmacherschule in Glashütte.

Seit meinem vorigen Berichte über das erste Vierteljahr des Bestehens der Schule hat dieselbe einen erfreulichen Aufschwung genommen. Von 12 ist die Zahl der die Schule Besuchenden auf 20 gestiegen, worunter 3 Gäste. Am 21. September ist ein Schüler nach Hause zurückgekehrt, durch Krankheit in seiner Familie dazu veranlasst. Er schied jedoch in der Hoffnung, am 1. Mai k. J. wieder einzutreten.

Um diese 20 Personen aufnehmen zu können, haben wir das Local vergrößern müssen, zu welchem Zweck uns die städtischen Behörden mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit gegen geringe Entschädigung ein Zimmer überlassen haben, welches von einem Hilfslehrer der Volksschule bewohnt wurde. Dadurch ist zugleich das Arbeitszimmer mit dem Lehrzimmer, in welchem wir schon an den Fenstern Arbeitsplätze hatten einrichten müssen, in direkte Verbindung gekommen.

Der Herkunft nach vertheilen sich die die Schule Besuchenden wie folgt:

13 Preussen, 5 Sachsen, 1 Bremer und 1 von Lippe-Detmold, und dem Alter nach zählen wir:

1 von 29, 1 von 26, 1 von 24, 1 von 23, 1 von 21, 2 von 19, 6 von 18, 4 von 17, 2 von 16 und 1 von 15 Jahren.

Wir haben uns in die unangenehme Notwendigkeit versetzt gesehen, den Ausschluss eines Schülers beschließen zu müssen. Auf sein lütten und aus Humanitätsrücksichten ist die Ausführung des Beschlusses verschoben worden; jedoch scheint es, dass wir demselben werden Folge geben müssen.

Der theoretische Unterricht hat seinen regelmäßigen Fortgang gehabt. Da eine so große Anzahl Schüler zum Zeichnen nicht genügend Platz hatte, habe ich die Stundenzahl dafür verdoppeln und jedes Mal die Hälfte der Schüler nehmen müssen.

Die schriftlichen Arbeiten sind im Durchschnitt regelmäßiger eingeliefert und auch sorgfältiger gemacht worden, als dies im ersten Vierteljahre der Fall war. In der Zahlenlehre und im Französischen, namentlich von den Anfängern in diesem Fache, sind die Fortschritte erfreulich. Im Zeichnen geht es auch besser. Am wenigsten befriedigend sind Physik und Geometrie; doch hoffe ich, dass das Wiederholen des bereits Vorgetragenen noch gute Resultate liefern werde.

14 Schüler haben seit 6 Monaten die Schule besucht; der Durchschnitt der Censuren der letzten drei Monate für dieselben ist:

Zahlenlehre 1,7, Geometrie 2,5, Physik 2,2, Zeichnen 2,3. Französisch 1,9, angew. Theorie 1,9, häusl. Arbeiten 1,7.*)

Die Anzahl der Zuhörer war Ende October in:

Zahlenlehre 2, Geometrie 1, Physik 2, Zeichnen 2, Französisch 1, angew. Theorie 6.

Im praktischen Arbeiten haben Einige erfreuliche Fortschritte gemacht. Leider sind noch immer Mehrere, die den Werth der Zeit und des ihnen gebotenen Unterrichts nicht einsehen und zum Arbeiten fortwährend angehalten werden müssen.

Das sittliche Verhalten der Schüler ist sehr gut, aber es wäre zu wünschen, dass sich die Mehrzahl mehr an Disziplin gewöhnen und einsehen möchte, dass z. B. ruhig sich im theoretischen Unterricht verhalten, nicht antworten an Stelle des Befragten u. dgl. m., Lehrer und Lernenden zugleich von Nutzen ist.

Der Durchschnitt der Censuren ergibt für: Prakt. Arbeiten 2,1, Fleiß 1,6, Betragen 1,1, Die Verspätungen beliefen sich im Durchschnitt auf 4.5 und die Abwesenheiten auf 5,1. Letztere fast nur durch Unwohlsein veranlasst, wovon auf einen Schüler 21 kommen.

In Betreff des zweiten Lehrers, Herrn Maucksch, kann ich nur wiederholen, was ich in meinem vorigen Berichte über ihn sagte und bin ich überzeugt, dass seine nun beschlossene gänzliche Anstellung an der Schule diesen Nutzen bringen wird.

Mit Macht tritt jetzt die Frage der Herstellung eines eigenen Schulgebäudes an uns heran, und werden wir hoffentlich bei der Rückkehr der guten Jahreszeit mit der praktischen Lösung der Frage, das Aufführen des Gebäudes, beginnen können.

*) NB. No. 1 bedeutet sehr gut; No. 2 gut; No. 3 fast gut; No. 4 genügend; No. 5 kaum genügend; No. 6 ungenügend.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1979 Nr.1. S. 2-3